

Medikamente bei Langzeit-Auslands-Aufenthalt

Wo kein Versicherungsschutz besteht: Privat-Rezept

Werter Kollege Sch.,

das Problem kommt in meiner Praxis oft vor. Da gehe ich, wenn die Dauer-Behandlung nachvollziehbar ist, wie folgt vor:

Bei Privat-Patienten verordne ich ohnehin auf ein Privat-Rezept, das auch weltweit anerkannt wird und sechs Monate gilt, ggf. mit zusätzlicher Angabe der Substanzen und Dosen, so dass das Rezept für jeden Apotheker weltweit eindeutig und verständlich ist. Sofern es keine medizinischen Bedenken gibt, schicke ich ein solches Rezept auch an die Auslands-Anschrift, per Post oder ggf. auch über das Auswärtige Amt.

Besteht eine gesetzliche Krankenversicherung, ist der Versicherte damit im Ausland nicht versichert, es gelten die Vorschriften des Auslandes (ggf. gibt es entsprechende Abkommen), der Versicherte muss sich dort ärztlich und medikamentös versorgen. Natürlich lasse ich meine Patienten nicht ohne Hilfe, sie erhalten zur Information des Arztes im Ausland (es besteht hoffentlich eine Auslands-Krankenversicherung) oder zum Einlösen im Ausland auch ein Privat-Rezept (s.o.).

Die Versicherungs-Situation erkläre ich meinen Patienten etwa so: „Ihre Krankenkasse stellt für Sie nur die Mittel jeweils für ein Quartal bereit. Ich habe das früher nicht so beachtet, da hat mich die Krankenkasse zweimal vor Gericht gebracht (Was so auch stimmt. Gb). So kann ich und darf ich ein Kassen-Rezept nur noch für das laufende Quartal ausstellen.“

Was ich nicht sage: Wir Ärzte sehen die Menschen auch so, wie sie anderen oft verborgen bleiben, auch ihre Unterkünfte, auch die Körper: Da gibt es kein Körperteil, auf dem wir nicht schon großflächig Tätowierungen gesehen haben. Und der Schmuck! Ringe und Piercing von den Augenbrauen bis zum Zeh, von der Ober- bis zur Schamlippe, in Zunge, Brustwarze, Nabel, Klitoris und Vorhaut. Kein Ring war kostenlos. Und die Ausstattung an moderner Unterhaltungstechnik! Die Wohnungen sind voller Video-, CD-, DVD- und Fernsehgeräte, mitunter sieht man selbst mehrere Fernsehgeräte im selben Raum. Es ist erstaunlich, wie viel Fernbedienungen, Telefongeräte, Handys, iPods und MP3-Player auf einem Tisch liegen können; kaum dass der Aschenbecher Platz findet. Und auch für Bezahl-TV, Playstation und Videospiele war sichtbar Geld da. Und schließlich können sich die deutschen Armen, scheinbar selbstverständlich, einen enormen Konsum von Alkohol und Tabak leisten. Bei den Besserverdienenden ist für immer neue und immer größere Autos, für Metallic-Lack und Automatikgetriebe, für Sportsitze und HiFi-Sound im Auto, für den Sportwagen, die Harley, für das Motorboot oder die Yacht das Geld da, auch für Love- und Fuck Parade, Christopher Street- und Music Day und ähnliche Großumzüge, für LoveWeek, Loveestern Galaktika und ähnliche Groß-Partys, für Sonnenstudios, Vergnügungs-, Freizeit- und Erlebnisparks samt Nervenkitzel, für Weihnachtsmärkte, für Volksfeste jeder Art. Die Ferienwohnung, das Wochenend-Haus, der Wohnwagen, das Wohnmobil und die zweite und dritte Auslandsfernerreise im Jahr scheinen vielen selbstverständlich geworden zu sein; besonders gefragt: Auslands-Abenteuerurlaube und Kreuzfahrten. Auslandsreisen sind immer mit Kosten verbunden.

Und **da sollte kein Geld für Medikamente im Ausland übrig sein?** Und da soll der Arzt die Solidargemeinschaft belasten? Für so umfangreiche Erklärungen aber ist in der Sprechstunde keine Zeit.